Ihr seid die Reben

Alles hängt davon ab, dass wir richtig zu Christus stehen. Wenn ich gute Äpfel haben will, muss ich einen guten Apfelbaum haben. Wenn ich mich um die Gesundheit des Apfelbaums kümmere, wird mir der Apfelbaum gute Äpfel tragen. Und genau so ist es mit unserem christlichen Leben und unserer Arbeit. Wenn unser Leben richtig zu Christus steht, wird alles gut werden. Es kann sein, dass in den verschiedenen Bereichen des Dienstes Unterweisung und Ratschläge, Hilfe und Anleitung nötig sind; all das hat seinen Wert. Aber auf lange Sicht ist es das Wichtigste, das Leben in Fülle in Christus zu haben – mit anderen Worten, Christus in uns zu haben, der durch uns wirkt. Ich weiß, wie viel es gibt, das uns beunruhigt oder ängstliche Fragen aufwirft. Aber der Meister hat einen solchen Segen für jeden von uns und einen solch vollkommenen Frieden und Ruhe. Er hat so viel Freude und Kraft, wenn wir nur die richtige Einstellung zu Ihm haben und in Ihm bleiben.

Mein Text steht im Gleichnis vom Weinstock und den Reben in Johannes 15,5: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Besonders die Worte: „Ihr seid die Reben.“

Was für eine einfache Sache ist es, ein Zweig zu sein, der Zweig eines Baumes oder die Rebe eines Weinstocks! Die Rebe wächst aus dem Weinstock oder aus dem Baum, und dort lebt und wächst sie und trägt zur rechten Zeit Früchte. Sie hat keine Verantwortung, außer dass sie Saft und Nahrung aus der Wurzel und dem Stamm bezieht. Und wenn wir nur durch den Heiligen Geist unsere Beziehung zu Jesus Christus kennen würden, würde unser Werk in die hellste und himmlischste Sache auf der Erde verwandelt werden. Anstatt dass es jemals Seelenschmerz oder Erschöpfung gibt, würden wir unseren Dienst als etwas erfahren, das uns mit Jesus verbindet, wie nicht anderes es kann. Ist es nicht so, dass unser Dienst oft zwischen uns und dem Herrn Jesus steht? Was für eine Torheit! Genau die Arbeit, die Er in mir tut und die ich für Ihn tun soll, mache ich zu etwas, was mich von Christus trennt. So mancher Arbeiter im Weinberg hat sich darüber beklagt, dass er zu viel Arbeit und nicht genug Zeit für eine enge Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus hat. Er beklagt sich, dass seine übliche Arbeit seine Freudigkeit zum Gebet schwächt und dass seine Gespräche mit Menschen das geistliche Leben verdunkeln. Trauriger Gedanke, dass das Fruchtbringen die Rebe vom Weinstock trennen sollte! Das muss daran liegen, dass wir unsere Arbeit als etwas anderes als die fruchtbringende Rebe betrachten. Möge Gott uns von jedem falschen Gedanken über das christliche Leben befreien.

VÖLLIGE ABHÄNGIGKEIT

Nun einige Gedanken zu diesem gesegneten Rebenleben. In erster Linie ist es ein Leben in völliger Abhängigkeit. Die Rebe hat nichts, sie ist in allem vom Weinstock abhängig. Die völlige Abhängigkeit ist einer der ernstesten und wertvollsten Gedanken. Ein großer deutscher Theologe schrieb vor einigen Jahren zwei bedeutende Bücher, um zu zeigen, dass die gesamte Theologie Calvins in diesem einen Prinzip der völligen Abhängigkeit von Gott zusammengefasst ist;

und er hatte Recht. Ein anderer großer Schriftsteller hat gesagt, dass die völlige, unveränderliche Abhängigkeit von Gott allein das Wesen der Religion der Engel ist. Es sollte auch die der Menschen sein. Gott ist alles für die Engel, und Er ist bereit, alles für einen Christen zu sein. Wenn ich lerne, mich jeden Augenblick des Tages von Gott abhängig zu machen, wird alles gut werden. Du wirst das innigere Leben erhalten, wenn du völlig von Gott abhängig bist.

Nun, hier finden wir es beim Weinstock und den Reben. Jeder Weinstock, den du jemals siehst, oder jede Traube, die auf deinen Tisch kommt, soll dich daran erinnern, dass die Rebe völlig vom Weinstock abhängig ist. Der Weinstock muss die Arbeit tun, und die Rebe genießt die entsprechende Frucht.

Was hat der Weinstock zu tun? Er muss eine große Arbeit verrichten. Er muss seine Wurzeln in die Erde ausstrecken und unter der Erde suchen – die Wurzeln reichen oft weit hinaus, um Nährstoffe zu finden und die Feuchtigkeit aufzunehmen. Dann verwandeln die Wurzeln oder der Stamm die Feuchtigkeit und die Nährstoffe in den besonderen Saft, der die Früchte hervorbringt, die die Reben tragen. Der Weinstock erledigt die Arbeit, und die Rebe muss nur den Saft vom Weinstock aufnehmen. Der Saft wird dann in Trauben umgewandelt.

Ich habe gehört, dass es in Hampton Court, London, einen Weinstock gab, der manchmal ein paar tausend Trauben trug. Die Leute staunten über sein großes Wachstum und seine reiche Fruchtbarkeit. Später wurde die Ursache dafür entdeckt. Da die Themse in der Nähe fließt, hatte der Weinstock seine Wurzeln hunderte von Metern unter der Erde ausgestreckt, bis sie an das Flussufer kam. Dort hatte er in all dem vielen Schlamm des Flussbettes reiche Nahrung und Feuchtigkeit gefunden. Die Wurzeln hatten den Saft so weit in den Weinstock hineingezogen, dass es eine überreiche Ernte gab.

Der Weinstock hatte die Arbeit zu erledigen, und die Reben mussten nur am Weinstock hängen und das aufnehmen, was er gab.

Trifft das buchstäblich auf meinen Herrn Jesus zu? Ist das so zu verstehen, dass wenn ich einen Dienst zu tun habe – wenn ich eine Predigt halte oder eine Bibelstunde leite, oder wenn ich hinausgehe und arme, vernachlässigte Menschen besuche – die ganze Verantwortung für die Arbeit bei Christus liegt? Das ist genau das, was Christus dir zu verstehen geben will. Christus wünscht, dass die Grundlage all deiner Arbeit das einfache, gesegnete Bewusstsein sein soll: Christus muss für alles sorgen. Und wie erfüllt Er das Vertrauen dieser Abhängigkeit? Er tut es, indem Er uns mit dem Heiligen Geist erfüllt – nicht nur ab und zu als besondere Gabe.

Aber bedenke, dass die Beziehung zwischen dem Weinstock und den Reben so ist, dass die lebendige Verbindung stündlich, täglich, unaufhörlich aufrechterhalten wird. Der Saft fließt nicht für eine Zeit, und dann bleibt er stehen, und dann fließt er wieder. Der Saft fließt vielmehr von Augenblick zu Augenblick vom Weinstock zu den Reben. Und genau so will mein Herr Jesus, dass ich diese gesegnete Stellung als Arbeiter einnehme. Morgen für Morgen und Tag für Tag und Stunde für Stunde und Schritt für Schritt – bei jeder Arbeit muss ich ausgehen, um vor Ihm in der einfachen, völligen Hilflosigkeit eines Menschen zu bleiben, der nichts weiß und nichts ist und nichts kann. Oh, geliebte Arbeiter, studiert das Wort *nichts*. Ihr singt manchmal: „Oh, nichts zu sein, nichts“ – aber habt ihr wirklich dieses Wort studiert und jeden Tag gebetet und Gott im Licht dieses Wortes angebetet? Kennst du die Glückseligkeit des Wortes *nichts*?

Wenn ich etwas bin, dann ist Gott nicht alles; aber wenn ich nichts werde, kann Gott alles werden. Der ewige Gott kann sich in Christus voll und ganz offenbaren. Das ist das innige Leben. Wir müssen *nichts* werden. Jemand hat gut gesagt, dass die Seraphim und Cherubim Feuerflammen sind, weil sie wissen, dass sie nichts sind, und

sie erlauben Gott, seine Fülle und seine Herrlichkeit und seinen Glanz in sie zu legen. Oh, werdet in der tiefen Wirklichkeit *nichts*, und studiert als Arbeiter nur eine Sache – ärmer, niedriger und hilfloser zu werden, damit Christus alles in euch wirken kann.

Ihr Arbeiter, hier ist eure erste Lektion: Lernt, *nichts* zu sein, lernt, hilflos zu sein. Der Mann, der etwas hat, ist nicht völlig abhängig. Aber der Mann, der nichts hat, ist völlig abhängig. Völlige Abhängigkeit von Gott ist das Geheimnis aller Kraft bei der Arbeit. Die Rebe hat nichts anderes als das, was sie vom Weinstock bekommt. Du und ich können nichts anderes haben als das, was wir vom Herrn Jesus bekommen.

TIEFE RUHE

Zweitens ist das Leben der Rebe nicht nur ein Leben in völliger Abhängigkeit, sondern auch in tiefer Ruhe.

Dieser kleine Zweig, wenn er denken, fühlen und sprechen könnte, und wenn wir sagen könnten: „Komm, Rebe, ich will von dir lernen, wie ich eine wahre Rebe des lebendigen Weinstocks sein kann“, was würde er antworten? Die kleine Rebe würde flüstern: „Mensch, ich höre, dass du weise bist, und ich weiß, dass du viele wunderbare Dinge tun kannst. Ich weiß, dass dir viel Kraft und Weisheit gegeben wurde, aber ich habe eine Lektion für dich. Bei all deiner Eile und Anstrengung im Werk Christi wirst du nie Erfolg haben. Das erste, was du brauchst, ist, dass du kommst und dich in deinem Herrn Jesus ausruhst. Das ist es, was ich tue. Seitdem ich an diesem Weinstock gewachsen bin, habe ich Jahre und Jahre damit verbracht, und alles, was ich getan habe, ist, mich im Weinstock auszuruhen. Als die Zeit des Frühlings kam, hatte ich keine ängstlichen Gedanken oder Sorgen. Der Weinstock begann, seinen Saft in mich zu gießen und mir die Knospe und das Blatt zu geben. Und als der Sommer kam, sorgte ich mich nicht, und in der großen Hitze vertraute ich darauf,

dass der Weinstock Feuchtigkeit bringt, um mich frisch zu erhalten. Und in der Zeit der Weinlese, als der Besitzer kam, um die Trauben zu pflücken, sorgte ich mich nicht. Wenn etwas in den Trauben nicht gut war, gab der Besitzer nie der Rebe die Schuld; die Schuld lag immer beim Weinstock. Und wenn du eine wahre Rebe Christi, des lebendigen Weinstocks, sein willst, dann ruh dich bei Ihm aus. Christus soll die Verantwortung tragen."

Du sagst: „Werde ich dadurch nicht träge?" Ich sage dir, das wirst du nicht. Niemand, der lernt, sich bei dem lebendigen Christus auszuruhen, kann träge werden. Je näher du mit Christus in Verbindung kommst, desto mehr wird der Geist seines Eifers und seiner Liebe auf dich einwirken. Doch fang an, inmitten deiner ganzen Abhängigkeit zu wirken, indem du zu dieser tiefen Ruhe beiträgst. Mancher müht sich immer wieder ab, von Christus abhängig zu sein, doch er macht sich selbst Sorgen über diese völlige Abhängigkeit. Er versucht es und kann es nicht erreichen. Lass hingegen jeden Tag in völliger Ruhe versinken.

In deiner starken Hand leg ich mich nieder.
So soll die Arbeit geschehen;
Denn wer kann so wunderbar wirken
wie der Allmächtige?

Ihr Arbeiter, nehmt jeden Tag euren Platz zu den Füßen Jesu ein, in dem gesegneten Frieden und der Ruhe, die aus der Erkenntnis kommen: Ich habe keine Sorge, meine Sorgen sind seine! Ich habe keine Angst, Er kümmert sich um alle meine Ängste.

Kommt, ihr Kinder Gottes, und versteht, dass es der Herr Jesus ist, der durch euch wirken will. Ihr klagt über den Mangel an glühender Liebe. Sie wird von dem Herrn Jesus kommen. Er wird die göttliche Liebe in eurem Herzen geben, mit der ihr Menschen lieben könnt. Das ist der Sinn der Zusicherung: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen

in unsere Herzen durch den Heiligen Geist“ (Röm 5,5); und das andere Wort: „Die Liebe des Christus drängt uns“ (2Kor 5,14). Christus kann dir eine Quelle der Liebe geben, so dass du nicht anders kannst, als die Elendsten und Undankbaren oder die, die dir Mühe gemacht haben, zu lieben. Ruhe in Christus, der Weisheit und Kraft geben kann! Du weißt nicht, wie sich diese Ruhe oft als der allerbeste Teil deiner Botschaft erweisen wird. Du flehst die Menschen an und begründest das, und sie kommen auf die Idee: „Da ist ein Mann, der mit mir kämpft und streitet. Doch wenn du die tiefe Ruhe Gottes auf dich kommen lässt – die Ruhe in Christus Jesus, den Frieden und die Ruhe und die Heiligkeit des Himmels –,wird diese Ruhe ein Segen für das Herz bedeuten, sogar mehr als die Worte, die du sprichst.

VIEL FRUCHTBARKEIT

Drittens enthält die Rebe eine Belehrung über viel Fruchtbarkeit. Der Herr Jesus hat in diesem Gleichnis das Wort Frucht oft wiederholt. Er sprach zuerst von Frucht, dann von mehr Frucht und dann von viel Frucht. Ja, du bist nicht nur dazu bestimmt, Frucht zu tragen, sondern auch, viel Frucht zu tragen. „Hierin wird ist mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt“ (Joh 15,8). An erster Stelle sagte Christus: „Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner“ (Joh 15,1). Gott wird über die Verbindung zwischen Christus und den Reben wachen. Wir sollen in der Kraft Gottes durch Christus Frucht bringen.

Oh, ihr Christen, ihr wisst, dass die Welt aus Mangel an Arbeitern zugrundegeht. Und es fehlt ihr mehr als Arbeiter. Viele Arbeiter sagen, manche viel eindringlicher als andere: „Wir brauchen nicht nur mehr Arbeiter, sondern wir brauchen auch eine neue Kraft – ein anderes Leben –, dass wir Arbeiter mehr Segen bringen können.“ Ihr Kinder Gottes, ich flehe euch an. Ihr wisst, welche Mühe ihr euch zum Beispiel im Krankheitsfall macht. Ihr habt einen geliebten

Freund, der offensichtlich in Todesgefahr ist, und nichts kann diesen Freund so sehr erfrischen wie ein paar Weintrauben. Aber sie haben keine Saison mehr. Trotzdem, welche Mühe werdet ihr euch machen, um die Trauben zu bekommen, die die Nahrung dieses sterbenden Freundes sein sollen! Und es gibt Menschen, die nie zur Kirche gehen, und so viele, die zwar zur Kirche gehen, aber Christus nicht kennen. Und doch sind die himmlischen Trauben – die Trauben des himmlischen Weinstocks – um keinen Preis zu bekommen, es sei denn, ein Kind Gottes bringt sie aus seinem inneren Leben heraus in Gemeinschaft mit Christus. Wenn die Kinder Gottes nicht mit dem Saft des himmlischen Weinstocks gefüllt sind, wenn sie nicht mit dem Heiligen Geist und der Liebe Jesu erfüllt sind, können sie nicht viel von der wahren himmlischen Traube als Frucht bringen. Wir alle bekennen, dass es viel Arbeit, viel Predigen, Lehren und Besuche, viele Aktivitäten und ernsthafte Anstrengungen jeder Art gibt. Aber es ist nicht viel von der Kraft Gottes darin enthalten.

Was fehlt eigentlich? Es fehlt die enge Verbindung zwischen dem Arbeiter und dem himmlischen Weinstock. Christus, der himmlische Weinstock, hat Segen, den er auf Zehntausende ausgießen könnte, die zugrundegehen. Christus, der himmlische Weinstock, hat die Macht, die himmlischen Trauben zu geben. Aber „ihr seid die Reben“, und ihr könnt keine himmlische Frucht bringen, wenn ihr nicht in enger Verbindung mit Jesus Christus seid.

Verwechsle nicht Arbeit mit Frucht. Es kann eine Menge Arbeit für Christus geben, die nicht die Frucht des himmlischen Weinstocks ist. Suche nicht nur nach Arbeit. Studiere diese Frage, wie man Frucht bringt. Sie bedeutet das Leben, die Kraft, den Geist und die Liebe im Herzen des Sohnes Gottes. Es bedeutet, dass der himmlische Weinstock selbst in euer und mein Herz kommt.

Ihr wisst, dass es verschiedene Arten von Trauben gibt, jede mit einem anderen Namen. Jeder Weinstock enthält genau das besonde-

re Aroma und den Saft, die der Traube ihren besonderen Geschmack und ihr besonderes Aroma verleihen. Genau so gibt es im Herzen Jesu Christi ein Leben, eine Liebe, einen Geist, einen Segen und eine Kraft für die Menschen, die ganz und gar himmlisch und göttlich sind und die in unsere Herzen kommen werden. Stehst du in enger Verbindung mit dem himmlischen Weinstock und sagst du: „Herr Jesus, nichts weniger als der Saft, der durch Dich fließt, nichts weniger als der Geist deines göttlichen Lebens ist es, was ich erbitte. Herr Jesus, ich bitte Dich, lass deinen Geist durch mich fließen in meinem ganzen Werk für Dich.“

Ich sage euch noch einmal, dass der Saft des himmlischen Weinstocks nichts anderes ist als der Heilige Geist. Der Heilige Geist ist das Leben des himmlischen Weinstocks. Was ihr von Christus bekommen müsst, ist nichts weniger als ein starkes Wirken des Heiligen Geistes. Du brauchst das dringend, und du wünschst nichts weiter als das. Bedenke das. Erwarte nicht, dass Christus dir hier ein bisschen Kraft und dort ein bisschen Segen und dort ein bisschen Hilfe gibt. So wie der Weinstock sein Werk tut, indem er der Rebe seinen eigenen besonderen Saft gibt, so erwarte, dass Christus seinen eigenen Heiligen Geist in dein Herz gibt. Dann wirst du viel Frucht bringen. Vielleicht hast du erst angefangen, Frucht zu bringen, höre daher auf das Wort Christi in dem Gleichnis *mehr Frucht* und *viel Frucht*. Bedenke, dass du, um mehr Frucht zu bringen, einfach mehr von Jesus in deinem Leben und in deinem Herzen brauchst.

Wir Diener des Evangeliums, wir laufen Gefahr, in einen Zustand von arbeiten, arbeiten, arbeiten zu geraten! Und wir beten dafür, doch die Frische, der Antrieb und die Freude des himmlischen Lebens sind nicht immer vorhanden. Lasst uns verstehen, dass das Leben der Rebe ein Leben mit viel Frucht ist, denn es ist ein Leben, das in Christus, dem lebendigen, himmlischen Weinstock, verwurzelt ist.

ENGE GEMEINSCHAFT

Viertens ist das Leben der Rebe ein Leben in enger Gemeinschaft. Fragen wir uns noch einmal: Was hat die Rebe zu tun? Du kennst das kostbare, unerschöpfliche Wort, das Christus gebraucht hat: *bleiben*. Dein Leben soll ein Leben des *Bleibens* sein. Und wie soll das Bleiben geschehen? Es soll wie die Rebe am Weinstock sein, die jede Minute des Tages *bleibt*. Die Reben sind in enger Gemeinschaft, in ununterbrochener Gemeinschaft mit dem Weinstock, von Januar bis Dezember. Und kann ich nicht jeden Tag – es ist für mich eine fast schreckliche Sache, diese Frage stellen müssen – in bleibender Gemeinschaft mit dem himmlischen Weinstock leben?

Du sagst: „Aber ich bin so sehr mit anderen Dingen beschäftigt.“ Du hast vielleicht täglich zehn Stunden harte Arbeit zu tun, in denen dein Kopf mit zeitlichen Dingen beschäftigt sein muss. Gott hat es so angeordnet. Aber die beständige Arbeit ist die Arbeit des Herzens, nicht die des Kopfes. Es ist die Arbeit des Herzens, das sich an den Herrn Jesus klammert und in Ihm ruht, eine Arbeit, in der der Heilige Geist uns mit Christus Jesus verbindet. Oh, glaube bitte, dass du tiefer als der Kopf, tief unten im inneren Leben, in Christus bleiben kannst, so dass dir jeden Augenblick, in dem du frei bist, das Bewusstsein kommt: „Herr Jesus, ich bin noch immer in Dir.“ Wenn du eine Zeit lang lernst, andere Arbeit beiseitezulegen und in die enge Beziehung zum himmlischen Weinstock eintrittst, wirst du feststellen, dass die Frucht kommen wird.

Was ist die Auswirkung dieser bleibenden Gemeinschaft auf unser Leben? Was bedeutet sie? Sie bedeutet eine enge Gemeinschaft mit Christus im verborgenen Gebet. Ich bin sicher, dass es Christen gibt, die sich nach dem innigeren Leben sehnen und die manchmal einen großen Segen bekommen haben. Ich bin sicher, dass es solche gibt,

die manchmal einen großen Zufluss himmlischer Freude und einen großen Abfluss himmlischer Freude erlebt haben. Doch nach einiger Zeit ist sie abgeebbt. Du hast nicht verstanden, dass die enge, persönliche Gemeinschaft mit Christus eine absolute Notwendigkeit für das tägliche Leben ist. Nimm dir Zeit, mit Christus allein zu sein. Nichts im Himmel oder auf der Erde kann dich von dieser Notwendigkeit befreien, wenn du ein glücklicher und heiliger Christ sein willst.

Oh, wie viele Christen sehen das als eine Last und ein Muss, eine Pflicht und eine Schwierigkeit an, oft mit Gott allein zu sein! Das ist überall das große Hindernis für unser christliches Leben. Wir brauchen mehr stille Gemeinschaft mit Gott. Ich sage dir im Namen des himmlischen Weinstocks, dass du keine gesunde Rebe sein kannst – eine Rebe, in die der himmlische Saft fließen kann –, es sei denn, du nimmst dir viel Zeit für die Gemeinschaft mit Gott. Wenn du nicht bereit bist, Zeit zu opfern, um mit Ihm allein zu sein und Ihm jeden Tag Zeit zu geben, um in dir zu wirken und die Verbindung zwischen dir und Ihm aufrechtzuerhalten, kann Er dir nicht den Segen seiner ununterbrochenen Gemeinschaft geben. Jesus Christus bittet dich, in enger Gemeinschaft mit Ihm zu leben. Möge doch jedes Herz sagen: „O Christus, das ist es, wonach ich mich sehne. Das ist es, was ich mir wünsche.“ Und Er wird es dir gern geben.

VÖLLIGE HINGABE

Und schließlich ist das Leben der Rebe ein Leben der *völligen Hingabe*. Diese Worte, völlige Hingabe, sind groß und feierlich. Ich glaube, dass wir ihre Bedeutung nicht ganz verstehen. Dennoch predigt die kleine Rebe sie. „Hast du etwas zu tun, kleine Rebe, außer Trauben zu bringen?“ – „Nein, nichts.“ – „Bist du zu nichts tauglich?“

Zu nichts tauglich! Die Bibel sagt, dass ein Stück Holz des Weinstocks nicht einmal als Wandhaken verwendet werden kann. Es ist zu

nichts anderem geeignet, als verbrannt zu werden. „Und nun, wie verstehst du, kleine Rebe, deine Beziehung zum Weinstock?“ – „Meine Beziehung ist genau das: Ich bin dem Weinstock völlig ausgeliefert, und der Weinstock kann mir so viel oder so wenig Saft geben, wie er will. Ich stehe ihm zur Verfügung, und der Weinstock kann mit mir machen, was er will.“

Oh, Freunde, wir brauchen diese völlige Hingabe an den Herrn Jesus Christus. Je mehr ich darüber spreche, desto mehr habe ich das Empfinden, dass dies einer der am schwierigsten zu erklärenden Punkte ist. Es ist auch einer der wichtigsten und notwendigsten Punkte, um zu erklären, was diese völlige Hingabe ist. Es ist oft eine einfache Sache für einen Mann oder eine Anzahl von Männern, herauszukommen und sich Gott für einen bestimmten Dienst zu weihen, indem sie sagen: „Herr, es ist mein Wunsch, mich Dir ganz hinzugeben.“ Das ist von großem Wert und bringt oft sehr reichen Segen. Doch die *eine* Frage, die ich im Stillen studieren sollte, ist: Was ist mit *völliger Hingabe* gemeint?

Es bedeutet wörtlich, dass ich mich, so wie Christus sich Gott völlig hingegeben hat, Christus völlig hingebe. Ist das zu hart? Manche denken das. Manche denken, dass das niemals geschehen kann. Sie können nicht glauben, dass ich so vollständig und absolut wie Christus sein Leben hingegeben hat, um nichts anderes zu tun, als das Wohlgefallen des Vaters zu suchen, und so vom Vater absolut und vollständig abhängig zu sein, auch ich nichts anderes tun sollte, als das Wohlgefallen Christi zu suchen. Das ist tatsächlich so. Christus Jesus kam, um uns seinen eigenen Geist einzuhauchen. Er kam, um uns zu helfen, unser allerhöchstes Glück zu finden, indem wir ganz für Gott leben, so wie Er es tat. Oh, geliebte Brüder, wenn das der Fall ist, dann sollte ich sagen: „Ja, so wahr es von dieser kleinen Rebe ist, durch Gottes Gnade möchte ich, dass es auch für mich wahr ist. Ich möchte Tag für Tag leben, damit Christus mit mir tun kann, was Er will.“

Ja, doch nun kommt der schreckliche Fehler, der unserem eigenen Christentum zugrundeliegt. Ein Mann denkt: „Ich habe meine geschäftlichen und familiären Pflichten und meine Verantwortung als Bürger. All das kann ich nicht ändern. Und nun soll ich neben alledem das Christentum und den Dienst Gottes als etwas betrachten, das mich von der Sünde abhält. Gott möge mir helfen, meine Pflichten richtig zu erfüllen!“

Das ist nicht richtig. Als Christus kam, erkaufte er den Sünder mit seinem Blut. Wenn es hier einen Sklavenmarkt gäbe und ich einen Sklaven kaufen würde, würde ich diesen Sklaven aus seiner alten Umgebung in mein eigenes Haus aufnehmen. Er würde in meinem Haus als mein persönliches Eigentum leben, und ich könnte ihn den ganzen Tag herumkommandieren. Und wenn er ein treuer Sklave wäre, würde er so leben, als hätte er keinen Willen und keine eigenen Interessen. Seine einzige Sorge wäre es, das Wohlergehen und die Ehre seines Herrn zu fördern.

In gleicher Weise bin auch ich, der ich mit dem Blut Christi erkauft wurde, erkauft worden, jeden Tag mit dem einen Gedanken zu leben: Wie kann ich meinem Herrn gefallen? Oh, wir finden das christliche Leben so schwierig, weil wir Gottes Segen suchen, während wir in unserem eigenen Willen leben. Wir wollen das christliche Leben nach unserem eigenen Willen führen. Wir machen unsere eigenen Pläne und wählen unsere eigene Arbeit. Dann bitten wir den Herrn Jesus, hereinzukommen und dafür zu sorgen, dass die Sünde uns nicht zu sehr erobert und dass wir nicht zu weit in die Irre gehen. Wir bitten Ihn, hereinzukommen und uns viel von seinem Segen zu geben. Aber unsere Beziehung zu Ihm sollte so sein, dass wir Ihm voll und ganz zur Verfügung stehen. Jeden Tag sollen wir demütig und ehrlich zu Ihm kommen und sagen: „Herr, gibt es irgendetwas in mir, das nicht deinem Willen entspricht, das nicht von Dir bestimmt ist oder das ich dir nicht ganz übergeben habe?

Oh, wenn wir geduldig warten könnten, sage ich dir, was das Ergebnis sein würde. Es würde eine enge Beziehung zwischen uns und Christus entstehen. Sie wäre so eng und so innig, dass wir uns danach wundern würden, wie wir früher mit dem Gedanken haben leben können: „Ich habe mich Christus übergeben.“ Wir würden empfinden, wie distanziert unsere Gemeinschaft mit Ihm zuvor war. Wir würden verstehen, dass Er kommen kann und tatsächlich von uns Besitz ergreift und uns den ganzen Tag ununterbrochene Gemeinschaft schenkt. Die Rebe ruft uns zur völligen Hingabe auf.

Ich habe jetzt nicht so viel über das Aufgeben der Sünden gesprochen. Es gibt Menschen, die das nötig haben, Menschen, die gewalttätige Gemüter, schlechte Gewohnheiten und tatsächliche Sünden haben, die sie von Zeit zu Zeit begehen und die sie niemals in den Schoß des Lammes Gottes gelegt haben. Ich bitte euch, wenn ihr Reben des lebendigen Weinstocks seid, haltet keine einzige Sünde zurück. Ich weiß, dass es in dieser Frage der Heiligkeit viele Schwierigkeiten gibt. Ich weiß, dass nicht alle genau gleich darüber denken. Für mich wäre das eine recht gleichgültige Frage, wenn ich sehe, dass sich alle ehrlich danach sehnen, frei von jeder Sünde zu werden. Aber ich fürchte, dass es unbewusst oft Kompromisse im Herzen gibt, mit der Vorstellung, dass wir nicht ohne Sünde sein können. Es gibt solche, die meinen, dass wir jeden Tag ein wenig sündigen müssen; wir können nicht anders. Oh, dass die Menschen tatsächlich zu Gott schreien würden: „Herr, bewahre mich vor der Sünde!“ Übergib dich Jesus ganz und gar hin und bitte Ihn, dass Er dich von deiner Sünde befreit.

An unserem Arbeitsplatz, in unserer Gemeinde und in unserer Umgebung gibt es vieles, was wir in der Welt vorgefunden haben, als wir in sie hineingeboren wurden. Es ist überall um uns herum gewachsen, und wir denken, dass es in Ordnung ist, dass es nicht verändert werden kann. Wir kommen nicht zum Herrn Jesus und bitten

Ihn darum. Oh, ich rate euch, Christen, bringt alles in Beziehung zu Jesus und sagt: „Herr, alles in meinem Leben muss in völliger Harmonie mit meiner Stellung als ein Rebe an Dir sein, dem gesegneten Weinstock.

Gebt euch Christus völlig hin. Ich verstehe das Wort *Hingabe* nicht ganz. Es bekommt ab und zu neue Bedeutungen. Es erweitert sich von Zeit zu Zeit sehr. Aber ich rate euch, es auszusprechen: „Völlige Hingabe an Dich, oh Christus, ist das, was ich gewählt habe.“ Und Christus wird euch zeigen, was nicht in seinem Sinn ist, und euch zu tieferem und größerem Segen führen.

Lasst mich abschließend alles in einem Satz zusammenfassen. Christus Jesus sagte: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Mit anderen Worten: „Ich, der Lebendige, habe mich für euch so völlig hingegeben, ich bin der Weinstock. Es ist unmöglich, Mir zu sehr zu vertrauen. Ich bin der allmächtig Wirkende, voll göttlichen Lebens und göttlicher Kraft.“

Ihr seid die Reben des Herrn Jesus Christus. Wenn in deinem Herzen das Bewusstsein vorhanden ist, dass du keine starke, gesunde, fruchttragende Rebe bist und nicht eng mit Jesus verbunden bist und nicht in Ihm lebst, wie es der Fall sein sollte, dann höre auf Ihn: „Ich bin der Weinstock; Ich werde dich aufnehmen. Ich werde dich zu Mir ziehen; Ich werde dich segnen. Ich werde dich stärken, Ich werde dich mit meinem Geist erfüllen. Ich, der Weinstock, habe euch zu meinen Reben gemacht. Ich habe Mich euch ganz und gar hingegeben; Kinder, gebt euch Mir ganz und gar hin. Ich habe Mich als Gott völlig für euch hingegeben. Ich bin Mensch geworden und für euch gestorben, damit Ich ganz euch gehören kann. Kommt und gebt euch ganz und gar hin, um mein zu sein.“

Was ist unsere Antwort? Oh, lasst es ein Gebet aus der Tiefe unseres Herzens sein, dass der lebendige Christus jeden von uns auf-

nimmt und uns eng mit sich selbst verbindet. Lasst unser Gebet sein, dass Er, der lebendige Weinstock, jeden von uns so mit sich verbindet, dass wir mit unserem Herzen singen: „Er ist mein Weinstock, und ich bin seine Rebe – ich will nichts mehr –, jetzt, da ich den ewigen Weinstock habe.“ Und wenn du dann mit Ihm allein bist, so bete Ihn an und verehre Ihn; lobe Ihn und vertraue Ihm; liebe Ihn und erwarte seine Liebe. „Du bist mein Weinstock, und ich bin deine Rebe. Es ist genug; meine Seele ist zufrieden.“

Herrlichkeit sei seinem großen Namen!

Andrew Murray

Andrew Murray (1828–1917) wurde in Graaff Reinet, Südafrika, geboren und wuchs in einem Haus voller Gebet und Anbetung auf, wobei sein Vater, Pastor Andrew Murray Sr., sich um die niederländischen Siedler kümmerte. Im Alter von zehn Jahren wurde er in Schottland zur Schule geschickt und besuchte danach in Holland ein College, um Theologie zu studieren. Als Ergebnis der Lehren seines Vaters, seines Onkels (Pastor John Murray) und vieler anderer, die er während seiner Schulzeit kennenlernte, entwickelte der junge Mann ein sehr starkes Fundament des Glaubens, des Gebets, der Anbetung und der Liebe zu den Verlorenen und vor allem die Einstellung, dass Jesus Christus im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit stehen sollte. Im Alter von 20 Jahren wurde Andrew ordiniert, kehrte nach Südafrika zurück und begann, den niederländischen Bauern zu dienen. Im Jahr 1860 wurde er Pastor der niederländisch-reformierten Kirche in Worcester. Später gehörte er der Keswick-Bewegung an und war von 1871 bis 1906 Pfarrer der Niederländisch-Reformierten Kirche von Wellington.

Marienheide, Februar 2020
Übersetzung: Werner Mücher